



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel



Er scheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespaltene Pettitzellen, die Zeile oder deren Raum kostet 60 Pfennige; Mitglieder des Börsenvereins zahlen für eigene Anzeigen 20 Pfennige für die Zeile, für 1/2 S. 34 M. Stellengesuche werden mit 20 Pf. die Zeile berechnet. In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Pettitzelle oder deren Raum 30 Pfennige, 1/4 S. 21 M., 1/2 S. 52 M., für Nichtmitglieder 30 Pf., 64 M., 120 M. Beilagen werden nicht angenommen. - Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 230.

Leipzig, Dienstag den 2. Oktober 1917.

84. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Berein der Buchhändler zu Leipzig.

Der Verein der Buchhändler zu Leipzig hat in seiner Sitzung vom 26. September 1917 nachstehende Entschlüsse gefaßt:

Der Verein der Buchhändler zu Leipzig erhebt Einspruch gegen die von verschiedenen Stellen, unter anderem auch von der Vereinigung der großstädtischen Zeitungsverleger gemachten Vorschläge, nach denen ein Verbot der Fabrikation von Papieren, die mehr als 35% Zellulose enthalten, zu erlassen sei, er schließt sich vielmehr dem Gutachten des Beirates für Bibliotheksangelegenheiten an, nach dem auf Grund eines Urteils des Material-Prüfungsamtes nur dann auf eine Erhaltung der in die Bibliotheken einzustellenden Druckerzeugnisse zu rechnen sei, wenn diese auf Papier gedruckt sind, das einen Mindestgehalt von 75% Zellulose aufweist.

Der Verein der Buchhändler hat Kenntnis erhalten, daß die Absicht bestehen soll, periodische Unternehmungen, Fachblätter, wissenschaftliche Zeitschriften zusammenzulegen. Falls diese Absicht wirklich besteht, muß der Verein der Buchhändler im Interesse der deutschen Wissenschaft und des deutschen Buchhandels dagegen die größten Bedenken geltend machen. Schon zu Friedenszeiten wurden vielfach Blätter unter großen Opfern des Verlagbuchhandels weitergeführt. Mit noch größeren wurden sie während der Kriegszeit bisher durchgehalten; werden sie jetzt zum Eingehen gezwungen, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß nach Friedensschluß viele nicht wieder aufleben werden. Damit würde der deutschen Wissenschaft und der deutschen Schriftstellerwelt ein Schaden zugefügt, der niemals wieder gutgemacht werden könnte. Der Verein der Buchhändler erwartet, daß solche einschneidenden Maßregeln ohne Anhörung der wissenschaftlichen Kreise und der den Buchhandel vertretenden Körperschaften nicht vorbereitet und getroffen werden.

Diese Entschlüsse haben wir den verschiedenen Reichs- und königl. sächs. Staatsbehörden zur Kenntniznahme mit der Bitte um Unterstützung übersandt.

Leipzig, am 28. September 1917.

Der Vorstand des Vereins der Buchhändler zu Leipzig:
Richard Linnemann, Richard Franke,
Vorsteher. Schriftführer.

Bekanntmachung.

Die im Jahre 1887 verstorbene Frau Dr. Fanny Friedlaender in Berlin hat dem Unterstützungs-Verein zur bleibenden Erinnerung an ihren verstorbenen Gatten testamentarisch ein Kapital von

10 000 M.

behufs Errichtung einer

Julius Friedlaender-Stiftung
vermacht.

Nach der letztwilligen Bestimmung der Erblasserin sind die Zinsen des Stiftungs-Kapitals alljährlich im November zu einer

Hälfte an die Witwe eines Buchhändlers oder Buchhandlungsgehilfen, zur andern Hälfte an einen kranken oder sonst bedürftigen Buchhändler oder Buchhandlungsgehilfen zur Verteilung zu bringen. Vorher sollen Reflektanten durch eine vom Vorstand im Börsenblatt zu veröffentlichende Bekannmachung zur Meldung aufgefordert werden, was hiermit geschieht.

Berlin, im Oktober 1917.

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins
Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehilfen.

Dr. Georg Paetel. Edmund Mangelsdorf.
Mag Schotte. Mag Paschle. Reinhold Borstell.



Für Buchhandlungsgehilfen und -gehilfinnen!

Um den schädlichen Folgen des Krieges entgegenzuwirken, werden in der Buchhändler-Lehranstalt in diesem Winterhalbjahr die Fortbildungskurse wiederholt. Sie sollen sich auf Buchgewerbelunde, doppelte Buchhaltung, deutsche Literatur der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart mit besonderer Berücksichtigung der Kriegsliteratur und auf Stenographie für Fortgeschrittene erstrecken. Die Anmeldungen werden bis zum 5. Oktober täglich abends von 7-8^{1/2} Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten (Platostr. 1a1) entgegengenommen. Die Kurse beginnen planmäßig Montag, den 8. Oktober, werden während des Dezembers unterbrochen und enden Mitte März 1918. Das von den Teilnehmern auf die Dauer des ganzen Kursus zu zahlende Entgelt beträgt für jedes Fach nur 5 M. Bestimmungen und Vorlesungsverzeichnis sind bei dem Unterzeichneten zu haben.

Leipzig, im September 1917.

Dir. Prof. Dr. Frenzel.

Zur Papierfrage.

Nach dem Vorgange der buchhändlerischen Vereinigungen in Stuttgart und Berlin hatte der Verein der Buchhändler zu Leipzig am 26. September eine Versammlung nach dem Deutschen Buchhändlerhause einberufen, um Stellung zu der Lage auf dem Papiermarkte zu nehmen. Welchen Umfang die auf diesem Gebiete eingetretenen Schwierigkeiten angenommen haben, geht aus der jüngsten, am 1. Oktober 1917 in Kraft getretenen Verordnung hervor (vgl. Bbl. Nr. 225), nach der das Bezugsrecht des Buch-, Zeitschriften- und Musikalienverlags eine weitere Einschränkung für das kommende Vierteljahr erfahren hat, und zwar auf 55% der Bezüge im Jahre 1916, errechnet auf einen Zeitraum von 3 Monaten. Der Vorsitzende des Vereins der Buchhändler zu Leipzig, Herr Richard Linnemann, begrüßte die zahlreich erschienene Versammlung, darunter die Vorstandsmitglieder des Börsenvereins sowie Vertreter verschiedener buchgewerblicher Vereine, und sprach, nach einem kurzen Überblick über die Lage, die Anlaß zu der Einberufung der Versammlung gegeben hat, Herrn Direktor Reiff von der Kriegswirtschaftsstelle des Deutschen Zeitungsgewerbes seinen Dank für die Bereitwilligkeit aus, die Versammlung über die Schwierigkeiten auf dem Papiermarkt und die zu ihrer Behebung getroffenen Maßnahmen zu unterrichten. In seiner Rede wies Herr Direktor Reiff einleitend auf die